

Anleger um 18,4 Millionen Euro geprellt

Koblenz. Die Staatsanwaltschaft Koblenz, die Zentralstelle für Wirtschaftsstraftaten, hat jetzt gegen einen 44-jährigen Steuerberater aus Dieblich, einen 43-jährigen Diplom-Ingenieur aus Diez, einen 56-jährigen Landwirt aus Eppenbergr in der Eifel und einen 43-jährigen Finanzmakler aus Kaisersesch Anklage zum Landgericht Koblenz wegen Betrugs in einem besonders schweren Fall und Steuerhinterziehung erhoben.

Das seit 2004 andauernde umfangreiche Ermittlungsverfahren geht auf eine Vielzahl von Strafan-

zeigen geschädigter Anleger zurück. Die in Zusammenarbeit mit einer Sonderkommission des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz geführten Ermittlungen konnten nunmehr nach Anhörung von mehr als 500 Zeugen und Auswertung von mehr als 4000 Leitz-Ordnern Geschäftunterlagen abgeschlossen werden.

Die erhobene Anklage hat folgende Tatvorwürfe zum Gegenstand: Die Täter haben im Raum Koblenz eine Vielzahl von Gesellschaften zur Errichtung und zum Betrieb von Windkraftanlagen ge-

gründet. Um die erforderlichen Kapitalmittel aufzubringen, boten sie Beteiligungen an den eigens gegründeten Betriebsgesellschaften der Windparks an.

In insgesamt 517 Fällen wird den drei Haupttätern vorgeworfen, bundesweit Anleger mit einer Gesamtanlagesumme von 18,4 Millionen Euro, durch falsche Angaben zur Höhe der Energieerträge, zur Möglichkeit der steuerlichen Geltendmachung von Verlusten sowie über Notwendigkeit von Provisionszahlungen an den vierten Haupttäter geschädigt zu haben. Dabei haben

die drei Haupttäter die Anleger entgegen gutachterlicher Stellungnahmen über die Höhe der tatsächlich zu erzielenden Energieerträge getäuscht.

Auch wurden nach dem Ermittlungsergebnis die abgeschlossenen Errichtungsverträge für die Windkraftanlagen zurückdatiert, um eine günstigere steuerliche Abschreibung von Verlusten für die Anleger zu erzielen. Hierdurch konnten die Anleger erhebliche Steuern sparen. Insgesamt beläuft sich der Schaden des Fiskus auf ungefähr 9 Millionen Euro.

Dem vierten Täter wird darüber hinaus vorgeworfen, zum Schein als Vermittler von Bankfinanzierungen gegenüber den Anlegern aufgetreten zu sein, um hierdurch Provisionszahlungen in Höhe von rund 750000 Euro, an die übrigen Täter zu verschleiern. Er selbst profitierte in Höhe von rund 85000 Euro von dieser Manipulation. Die Angeschuldigten schweigen bislang zu den Tatvorwürfen. Im Falle einer Verurteilung haben die Angeschuldigten nach der gesetzlichen Strafandrohung mit Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren zu rechnen. (ifr)